Fundmeldungen = Trouvailles = Ritrovamenti

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **92 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fundmeldungen | Trouvailles | Ritrovamenti

Die Entwicklung des Rötenden Saftwirrlings

PETER U. KELLERHALS

Abortiporus biennis * (Bull.:Fr.) Singer 1944
einige Synonyme: *Boletus biennis* Bull. 1789; *Polyporus rufescens* Pers.:Fr. 1821; *Daedalea albida* Purt. 1821; *Heteroporus biennis* (Bull.:Fr.) Lazaro 1916; *Ceriomyces terrestris* Schulzer 1874; *Sporotrichopsis terrestris* (Schulzer) Stalpers 2000.
* *biennis* = zweijährig

Der Fund und die Bestimmung

Am 6. September 2013 entdeckte ich sie zufällig in meinem Garten in Richterswil, als vier kleine «Röhrchen», die auf der Wurzel einer letztes Jahr abgesägten 2-nadeligen Föhre *(Pinus sp.)* fruktifizierten. Am 15. September waren noch einige Röhrchen mehr vorhanden und die ersten wunderbar gewachsen. Damit hatte ich eine schöne Kollektion (Abb. 1), wobei ich glaubte, es sei der seltene *Abortiporus fractipes* (Berk. & Curtis) Gilbertson & Ryvarden (Abb. 2). Alles stimmte, nur das Substrat und die Porengrösse nicht.

Als ich den Pilz bestimmte, sind mir zwei Dinge aufgefallen: Nämlich, dass es zweierlei Sporen gab, denn ich hatte nicht erwartet, neben den Basidio- noch Chlamydosporen zu sehen, und zweitens: *A. fractipes* sollte nach der Literatur (Jülich: 329, als *Loweomyces fractipes)* monomitisch sein und war dermassen zäh, dass ich es fast nicht glauben konnte. Zudem zeigte mein Handpräparat neben den dickwandigen generativen Hyphen mit Schnallen äusserst dickwandige Skelett-Hyphen ohne Schnallen! Also war er es doch nicht!

Jean Duc, der meine Bestimmung bestätigen sollte, sah sich meine Kollektionen an und meinte dann: «Erst der grösste Fruchtkörper bestätigte meine Vermutung nach der mikroskopischen Untersuchung, dass es *Abortiporus biennis* ist, der auch auf Nadelholz wächst, dessen Hymenium auf Druck rosa verfärbt (siehe Abb. 1) und dessen Poren wesentlich grösser sind (ca. 1–3/mm), als bei *A. fractipes* (ca. 4–6/mm) (siehe Abb. 2).»

Der Pilz und seine Geheimnisse

Das musste ich genau wissen. Also rief ich Heinz Clémençon an und er half mir mit seiner Mikrotom/Färbe-Technik, den Pilz auseinanderzunehmen. Er bestätigte mir die zweierlei Sporen (Abb. 3 und 4) und wir wissen nun auch, dass *Abortiporus biennis*, im Gegensatz zu den meisten Beschreibungen, dimitisch ist (Abb. 5)!

Als feststand, dass *Abortiporus biennis* dimitisch ist, nahm sich Heinz Clémençon die Zeit, um weitere Fotos aufzunehmen. So hat er die Basidien und den Kopf einer Zystide fotografiert, wobei im Bild nicht zu erkennen ist, ob es eine Gloeozystide oder eine normale Zystide ist. Aber der Kopf dieser sehr langen (–100 µm), subulaten Zystide stimmt überein, also nehme ich an, dass es die Gloeozystide von Walter Jülich (:328) und Breitenbach & Kränzlin ist, denn andere Zystiden habe ich nicht gesehen!

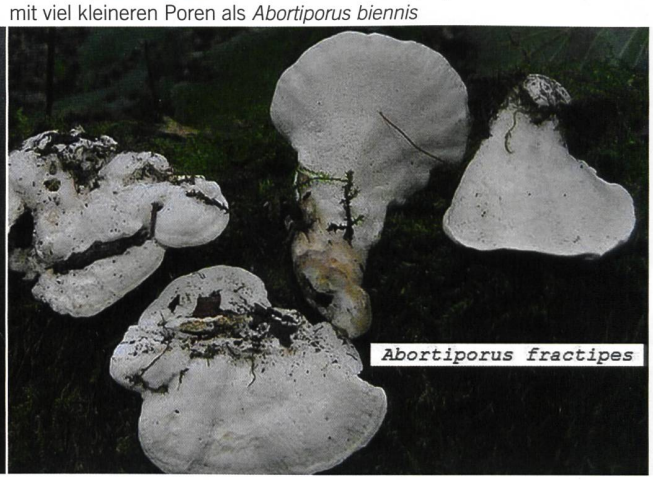
Unser Pilz ist also gleichzeitig teleomorph und anamorph! D. h. er produziert in seinem Hymenium die Basidiosporen und in seinen Trama-Höhlen von Hut und Stiel, dickwandige Chlamydosporen* (Abb. 6), was nicht ungewöhnlich ist für Porlinge! Es gibt jedoch auch richtige Chlamydosporen-Produzenten die reinen Anamorphe, die nur Konidien** produzieren. Man nennt sie auch Deuteromyceten = DEU = imperfektes Stadium = Anamorphe.

Wenn z. B. die Wachstumsbedingungen plötzlich ändern, oder dies normal ist und gar nichts ändert, kann es sein, dass auf dem gleichen Mycel beide Ausdrucksformen des Fruchtkörpers, nämlich der Teleomorph und der Anamorph, wachsen. Dies ist in (Foto 6) der Fall.

Die verschieden farbigen Teleomorphe (Abb. 1 und 7), sind immer nach dem gleichen Prinzip gebaut, aber die Anamorphen (Abb. 8 und 9) überhaupt nicht. Ihre Erscheinungsform, als unregelmässige, knollige Fruchtkörper, die auch *Sporotrichopsis terrestris* (Schulzer) Stalpers heissen, gleichen den Te-

Abb. 1 **ABORTIPORUS BIENNIS** Fruchtkörper; gut sichtbar ist die rosa Verfärbung auf Druck

Abb. 2 **ABORTIPORUS FRACTIPES** Fruchtkörper, mit viel kleineren Poren als *Abortiporus biennis*



leomorphen überhaupt nicht. Etwas ist erstaunlich: Den deutschen Namen Rötender Saftwirrling sieht man gut.

* Dickwandige Mitosporen, die nicht durch Hyphenzerfall entstanden sind.
** Oberbegriff aller asexuell entstandener Sporen.

Zusammenfassung und Diskussion

Wie wir gesehen haben, ist die Entwicklung von *Abortiporus biennis* nicht von Anfang an voraussehbar. Die unreifen Röllchen, ohne Basidien- und Chlamydosporen, sind nicht bestimmbar. Wenn die noch wachsenden Sporen ausgereift sind, ist es immer noch schwierig, eine Aussage zum Endprodukt zu wagen. Erst die Dunkelverfärbung und das Herunterklappen der Blätter, die alle aus einem Stiel heraus wachsen, ermöglichen einem Spezialisten zu sagen, dass es ein *Abortiporus biennis* wird, obwohl die Rosaverfärbung des Hymeniums auf Druck von Anfang an gegeben ist! Die Verfärbung des Hutes geht ungehemmt weiter, so dass auch die fertige Rosette verschiedene Farben haben kann. Diese gehen von weisslich über gelbbraun und rosa bis rotbraun und fast schwarz! Damit ist klar, dass die Fruchtkörper-Farbe bei den Polyporales viel weniger wichtig ist als bei den Agaricales.

Makroskopische Beschreibung der jungen Fruchtkörper (alles wächst mit dem Alter, Max. 2-jährig): zuerst wie Röhren (Hymenium aussen), ca. 1 cm breit, ca. 3 cm hoch, dann entrollt sie sich zu einem Fächer/Spatel, oben ca. 4 cm breit, leicht konisch ca. 4 cm hoch und 1–5 mm dick, weisslich-beige-crème, auf Druck rötet das Hymenium rosa und der ganze Fruchtkörper schwärzt beim Eintrocknen, der Hutrand ist perlig gelappt bis ausgefranst und andersfarbig bei älteren Fruchtkörpern. **Hymenium:** wirr-porig, die Poren (< 1 mm breit und 1–4 mm lang N-S-Richtung); **Stiel:** 2–3 × 0,5–1 cm, der Übergang vom Stiel zum oberen Teil des Fruchtkörpers ist nicht klar ersichtlich (= fliessend), da das Hymenium den ganzen Stiel hinab läuft, ja gar unter die Stielhülle an der Stielbasis; **Trama:** sehr zäh und lederig, Duplex; **Geruch/Geschmack:** schwach nach Pilz mit Leuchtgas-Komponente / mild (beide nicht selber geprüft); **Vorkommen:** nach der Literatur: am Holz von Laubbäumen *(Alnus, Betula, Fraxinus, Prunus,* etc.) bei mir an der mit ca. 1 cm Erde überdeckten Wurzel einer letztes Jahr abgesägten, ca. 40-jährigen, 2-nadeligen Föhre *(Pinus* sp.) an einem feuchten Platz.

Mikroskopische Beschreibung: **Sporenpulver:** weiss, inamyloid, J-, cyanophil; **Sporen:** 4,4–5,2 × 3,2–3,5 µm, Q1=1.3–1,5, (breit)-ellipsoid-ovoid, glatt, leicht dickwandig, mit diversen Tropfen; **Chlamydosporen:** 5,5–7,1 × 5,5–6,0 µm, Q2=1,0–1,2, kugelig, glatt, dickwandig, mit 1 grossen Öltropfen; **Basidien:** 12–15 × 2,8-3,5 µm, schmalkeulig (Masse vom Autor), gemäs Literatur (Marchand 1975, Breitenbach & Kränzlin 1986): (13–) 17–18 (–34) × (3,0–) 4,5 (–6,0) µm; **Generative Hyphen:** 1,5–4 (–6) µm, leicht dickwandig, gebogene Hyphen mit Schnallen (dort aufgeblasen); **Skelethyphen:** 2,0–5,0 µm, stark dickwandig, unverzweigte Hyphen, ohne Schnallen, Lumen < 0,5 µm; Hyphensystem dimitisch!

Literatur

BERNICCHIA A. 2005. Polyporaceae s.l. Edizioni Candusso, Alassio. Seite 74.

BREITENBACH J. & F. KRÄNZLIN 1986. Pilze der Schweiz. Mykologia, Luzern. Band 2, S. 393.

BRESADOLA J. REPR. 1982. Iconographia Mycologica, Candusso, Saronno. Seite 957.

CLÉMENÇON H. 1997. Anatomie der Hymenomyceten, Verlag F. Flück, Teufen.

JAHN H. 1990. Pilze an Bäumen, Patzer Verlag, Berlin.

JÜLICH W. 1984. Die Nichblätterpilze, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart. Seite 328.

MARCHAND A. 1975. Champignons du Nord et du Midi, Hachette, Perpignan. vol 3, p. 241.

RYMAN S. & I. HOLMASEN 1992. Pilze, B. Thalacker Verlag, Braunschweig. Seite 156.

TINTLING 43. 2/2005 Rötender Saftwirrling, Porträt Nr. 74.

Abb. 3 **ABORTIPORUS BIENNIS** Basidiosporen

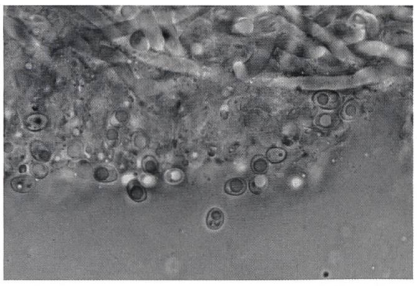


Abb. 4 Chlamydosporen

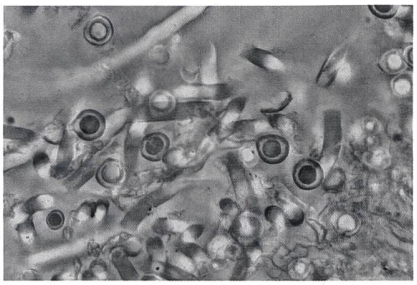


Abb. 5 Die generativen Hyphen sind farblos; die dickwandigen Skeletthyphen sind cyanophil und dünn-lumig

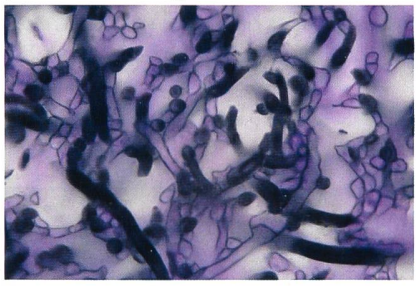


Abb. 6 Chlamydosporen in den Trama-Höhlen

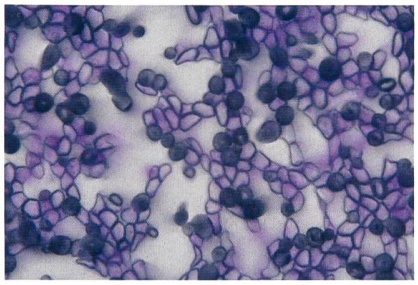


Abb. 7 **ABORTIPORUS BIENNIS** Teleomorph

Abb. 8 und 9 **SPOROTRICHOPSIS TERRESTRIS** Anamorph von *Abortiporus biennis* in zwei verschiedenen Erscheinungsformen